

Teil 2

> Heimerziehung

Kinderwohngruppe St.Paul

**am Standort: Kinder- & Familienhaus St.Paul,
Arnold-Janssen-Straße 3, 54516 Wittlich-St.Paul
und**

Kinderwohngruppe Dorf

am Standort: Im Flürchen 28, 54516 Wittlich-Dorf

2. Angebote mit gleicher Leistungsstruktur

2.1 Zahl der Plätze dieses Angebots

Jeweils 8 Plätze

2.2 Zielgruppe

Zielgruppe des Angebots Kinderwohngruppen sind Kinder im Alter von 3 – 10 Jahren, bei denen aufgrund der besonderen Herkunftsstruktur und/ oder eigener Besonderheiten gem. §§ 27, 34, 35a SGB VIII die Notwendigkeit zur Fremdunterbringung im Hilfeplanprozess gem. § 36 SGB VIII oder im Rahmen einer Krisenintervention gem. § 42 SGB VIII festgestellt wurde.

Unser Angebot ist an Kinder der Altersgruppe 3 – 10 Jahre gerichtet,

- × die aufgrund einer Kindeswohlgefährdung kurzfristig untergebracht werden müssen,
- × die vorübergehend in ihrer Familie nicht versorgt werden (können),
- × die gemeinsam mit ihren Geschwistern untergebracht werden sollen (eine vorübergehende Unterbringung jüngerer Geschwisterkinder ist im Einzelfall nach Absprache mit der Aufsichtsbehörde möglich),
- × die aufgrund ihres besonderen Verhaltens in keiner Pflegefamilie untergebracht werden können,
- × die aufgrund mangelnder Angebote noch nicht in einer Pflegefamilie untergebracht werden können und
- × für die eine Pflegefamilie nicht die geeignete Hilfeform ist bzw. die Eltern die Heimunterbringung gegenüber der Unterbringung in einer Pflegefamilie bevorzugen.

Ebenso können Kinder in unklaren Fallkonstellationen oder unklaren Ausgangslagen für die Dauer der Auftragsklärung in unserer Gruppe untergebracht werden. Wir bieten unsere Unterstützung im Rahmen eines Clearingprozesses an, um den Hilfebedarf zu beschreiben und den weiteren Hilfeverlauf zu planen.

Kinder, deren Versorgung vorübergehend in ihrer Familie nicht gewährleistet ist, bspw. aufgrund von JVA-, Krankenhaus- oder Psychiatrie-Aufenthalten der Eltern/ Bezugspersonen, finden ebenfalls in unserer Gruppe einen Platz. Wir unterstützen dann gemäß der Hilfeplanung den weiteren Kontakt zu den bestehenden Bezugspersonen.

Ablehnungskriterien:

Wir nehmen keine Kinder auf, die aufgrund ihres Verhaltens schädigenden Einfluss auf die Gruppe bzw. die anderen Gruppenmitglieder nehmen.

Wie in allen unseren Gruppen behalten wir uns darüber hinaus das Recht vor, vor der Aufnahme im Einzelfall zu prüfen, ob wir die Familie aufnehmen.

Im Einzelfall kann es im Hinblick auf unsere Zielgruppe ggf. Ausschlusskriterien geben, die wir aufgrund unserer personellen und räumlichen Voraussetzungen definieren müssen. Falls aufzunehmende Kinder bspw. mehr an personeller Zuwendung und/ oder andere, zusätzliche räumliche Voraussetzungen benötigen bieten wir aber an, diese als individuelle Zusatzleistung zu installieren, so z.B. der zusätzliche Einsatz von Fachkräften oder bauliche Veränderungen.

2.3 Fachliche Ausrichtung des Angebots

Gemäß der gesetzlichen Zielvorgaben des § 34 SGB VIII bieten wir alle Voraussetzungen zur Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder nach Nahrung, Geborgenheit, Schutz, Versorgung, Wärme und Erziehung. Wir fördern die Kinder durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung.

Ziel ist es, eine Rückkehr in die Familie zu erreichen, die Erziehung in einer anderen Familie vorzubereiten oder eine auf längere Zeit angelegte Lebensform zu bieten.

- × Die Kinder, die bei uns aufgenommen werden, erhalten zunächst einen geschützten Ort zum Leben. Wir bieten den Kindern eine Wohlfühlatmosphäre und arbeiten daran, dass sie sich geborgen fühlen können.
- × Nach der Aufnahme der Kinder erstellen die Fachkräfte der Kinderwohngruppe und unser psychologischer Dienst Regenbogen als Basis der weiteren Hilfeplanung mit den Kindern und deren Eltern/ Bezugspersonen ein psychologisch-pädagogisches Eingangsclearing.
- × Entsprechend der Unterbringungsperspektive werden der weitere Verlauf der Hilfemaßnahme und die pädagogischen Interventionen in der Kinderwohngruppe mit allen an der Hilfe beteiligten Personen/ Institutionen geplant.
- × Über die gesamte Dauer der Unterbringung leiten wir die Kinder zur adäquaten Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse (Nahrungsaufnahme, Schlaf, Spaß etc.) und zur Einbindung hygienischer Anforderungen (Toilettenbenutzung, Körperhygiene, Umgang mit Nahrungsmitteln etc.) an. Wir orientieren uns an den Entwicklungsaufgaben der Kinder.
- × Die Kinder nehmen bedarfsorientiert individuelle Fördermaßnahmen wahr und lernen eine geregelte Tagesstruktur kennen.
- × Schulkinder unterstützen wir bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen.
- × Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung an.
- × Mit den Eltern/ Familien der Kinder arbeiten wir in Form einer individuell geplanten Eltern und Familienarbeit zusammen. Eltern- und Familienarbeit ist inhaltlich an den langfristigen Zielperspektiven ausgerichtet. In jedem Fall streben wir an, kontinuierlich, zielorientiert und wertschätzend mit den Eltern und Familien zusammenzuarbeiten.

Richtungsweisende pädagogische Zielsetzungen sind

- » die Vorbereitung auf die Rückkehr in die familiäre Lebenswelt,
- » die Überleitung in eine andere Hilfeform,
- » die Begleitung bei der Entwicklung einer selbst bestimmten Persönlichkeit,
- » die Beziehungsklärung zum Herkunftsmilieu,
- » die Partizipation der jungen Menschen und deren Eltern/ Bezugspersonen am Hilfeprozess,

- » die Zusammenarbeit mit Eltern/ Bezugspersonen und anderen beteiligten Institutionen auf der Grundlage einer individuellen Planung,
- » die spezifische Förderung und Betreuung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter,
- » die Aufarbeitung biografischer und traumatischer Erlebnisse,
- » die Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten und Kompensation von Entwicklungsverzögerungen,
- » ein entwicklungsstandgemäßer Umgang mit der eigenen Gesundheit und Gesundheitsvorsorge, mit Umweltressourcen, Ämtern, Institutionen, Taschengeld, Freunden und Familie,
- » ein adäquater Umgang mit persönlichen Beeinträchtigungen,
- » das Bewusstmachen von Ressourcen und die Befähigung zur Nutzung derselben,
- » das Erreichen von Lebenszufriedenheit in der Betreuungszeit,
- » das Erlernen und der Ausbau hauswirtschaftlicher, gesundheitlicher, finanzieller und sozial-emotionaler Kompetenzen,
- » ein adäquater Umgang mit Verhaltensproblemen.

Methodische Grundlagen sind

- » ein strukturierter Alltag und ein festes Regelwerk,
- » persönliche Betreuungskontinuität und Kontinuität im Alltag/ Rituale,
- » soziale Gruppenarbeit,
- » psychologisches Clearing,
- » Biografiearbeit,
- » verhaltenstherapeutische und systemische Handlungsansätze,
- » Einzel- und Gruppengespräche,
- » Modelllernen,
- » Beziehungsangebot,
- » Einbindung in Alltagsanforderungen und Anleitung zur Alltagsbewältigung,
- » Freizeitangebote,
- » Eltern- und Familienarbeit,
- » Netzwerkarbeit,
- » Krisenintervention.

3. Struktur des Angebots

3.1 Räumliche Gegebenheiten und Bewirtschaftung

Standorte

Kinderwohngruppe St.Paul: Die Kinderwohngruppe St.Paul befindet sich im Obergeschoss des Kinder- & Familienhauses St.Paul. Im Außenbereich des Kinder- & Familienhauses gehören zum Haus eine Rasenfläche mit Spielgeräten und ein kleiner Bachlauf.

St.Paul ist ein „neuer“ Wittlicher Stadtteil, in dem vielfältige Dienstleistungen, Gewerke und Betreuungsplätze entstehen werden. Im Gebiet St.Paul und unmittelbarer Nähe gibt es für die Kinder jede Menge interessanter Dinge zu beobachten und kennen zu lernen, so z.B. einen Bauernhof mit Tierhaltung, einen Tierarzt, einen Reiterhof, ein vielfältiges Angebot im ortsansässigen Sportverein, Wasserflächen mit Fischen und Enten, einen Gewürzgarten, eine Obstplantage und ein Gartenlabyrinth. All diese Freizeitmöglichkeiten sind fußläufig in wenigen Minuten über verkehrsberuhigte Straßen erreichbar.

Kinderwohngruppe Dorf: Die Kinderwohngruppe Dorf bewohnt in dem Wittlicher Stadtteil Dorf (Kreisstadt Wittlich) ein neu errichtetes, großzügiges und modernes Einfamilienhaus.

Die Haus- und Freifläche ist den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend mit adäquatem Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet. Für die Kinder bestehen ausreichend Möglichkeiten, im Nahraum der Gruppe zu spielen.

Die Kinder unserer Kinderwohngruppen besuchen eine der vielen Kindertagesstätten in Wittlich. Die Grundschule ist in St.Paul fußläufig erreichbar; in Dorf etwa 2km entfernt. Die Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache befindet sich ebenfalls nahe gelegen im Stadtteil Wengerohr.

Die gesundheitliche Versorgung in Wittlich ist durch eine große Zahl ansässiger Ärzte verschiedener Fachrichtungen, Therapeuten, Krankenhäuser gewährleistet.

Die Kreisstadt Wittlich verfügt über alle Regelschulen, ein breites Spektrum an Angeboten der berufsbildenden Schulen, ein überbetriebliches Ausbildungszentrum und im Umkreis von 20 km über Förderschulen SE, G, L, mehrere Einrichtungen für geistig behinderte und psychisch kranke Menschen. Die gesundheitliche Versorgung ist durch eine große Zahl ansässiger Ärzte verschiedener Fachrichtungen, Therapeuten, Krankenhäuser gewährleistet.

Der Kreis Bernkastel-Wittlich gehört zu den Landkreisen in Rheinland-Pfalz mit einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 4,0% (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand 12-2013).

Art der Versorgung

Die Gruppe versorgt sich eigenverantwortlich aus einem durch den Träger bereitgestellten monatlichen Haushaltsbudget. Die Vor- und Zubereitung der täglichen Mahlzeiten übernimmt werktags die „Hausmutter“, am Wochenende die Erzieher der Gruppe eigenverantwortlich. Die „Hausmutter“ bzw. die Gruppe kocht einmal täglich ein warmes vollständiges Gericht; dabei werden die Kinder nach ihren Möglichkeiten beteiligt.

Die „Hausmutter“ unterstützt die Fachkräfte der Gruppe darin, die Kinder in die alltäglichen Lebensaufgaben einzubinden und den Kindern die alltäglichen Anforderungen eines Familienhaushaltes als notwendige und schätzenswerte Selbstverständlichkeit vermittelt.

Die „Hausmutter“ ist diejenige, die unabhängig vom Dienstplan der Fachkräfte an Werktagen zu bestimmten Zeiten immer in der Gruppe ist. Es ist immer die „Hausmutter“, die den Kindern mittags die Tür öffnet, mit ihnen zu Mittag isst usw. Die Hausmutter kümmert sich auch um kranke oder vom Kindergarten beurlaubte Kinder. Die Kinder erleben eine für die Heimerziehung besonders selten anzutreffende Form der persönlichen Kontinuität der Betreuungspersonen. Wir haben mit diesem Hausmutterkonzept in der Vergangenheit ausschließlich positive Erfahrungen gemacht. Die Kinder fühlen sich geborgen, sie fühlen sich wohl und angenommen. Diese soziale Form häuslicher Wärme unterstützt die Entwicklungsprozesse der Kinder.

Art der Bewirtschaftung

Die Bewirtschaftung übernimmt die Gruppe eigenverantwortlich.

Dazu gehören im Aufgabenbereich der „Hausmutter“:

- » der Einkauf der Lebensmittel und Wirtschaftsgüter;
- » die Sauberhaltung der Küche und der Bäder gem. Hygieneplan;
- » die Mülltrennung und -entsorgung;
- » die Verantwortlichkeit für die Umsetzung des Hygieneplans der Gruppe.

Dazu gehören im Aufgabenbereich der Gruppe bzw. der Erzieher:

- » die Beachtung der Anforderungen im Hygieneplan;
- » die Sauberhaltung der Außenflächen;
- » die Sicherung der Verkehrsflächen im Winter.

Bei den Außen- und Handwerksarbeiten unterstützt ein Hausmeisterteam.

Bei der Sauberhaltung der Gemeinschaftsräume, Kinderzimmer und Flure unterstützt eine Reinigungskraft.

Fuhrpark

Die Mobilität für Einkaufs- und Arztfahrten, Ausflüge, Elternbesuche o.ä. gewährleistet ein der Gruppe permanent zur Verfügung stehender Kleinbus.

Sachausstattung:

- » PC mit Internetzugang und Multifunktionsdrucker (drucken, faxen, scannen) im Dienstzimmer,
- » Mobiltelefon für die Erzieher,
- » Einbauküche mit Vollausrüstung (Induktionsherd, Backofen, Spülmaschine, Spüle, Dunstesse, Kochgeschirr, Essservice etc.),
- » Waschmaschine, Trockner,
- » 1 Fernsehgerät und DVD-/ Videogerät,
- » Gesellschafts- und Erlebnisspiele,
- » verschiedene zielgruppenspezifische Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für Haus und Garten,
- » Kreativmaterial.

Zimmerausstattung

- » In jedem Zimmer der jungen Menschen stehen für jedes Kind ein Bett mit Matratze und Bettwäsche, Kleiderschrank, Kommode, Regale, Leuchten, Schreibtisch und ein Stuhl zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit einem pflegeleichten Bodenbelag aus Linoleum ausgestattet.
- » Der kombinierte Aufenthaltsbereich besteht aus Küche, Ess- und Wohnzimmer. Hier befinden sich die Einbauküche, ein großer Esstisch mit ausreichend Sitzplätzen, Sofa/s, Tisch, Schränke, Spielecke Unterhaltungstechnik.

Raumangebot

Zum Raumangebot jeder Kinderwohngruppe zählen:

- » nutzbare Wohnfläche, 280 bzw. 290qm,
- » Kinderzimmer als Einzelzimmer,
- » 2 Bäder für die Kinder,
- » 1 offener Aufenthaltsbereich mit Küche, Wohn- und Esszimmer,
- » ein Büro mit Computerarbeitsplatz und Schlafgelegenheit für die Erzieher,
- » Mitarbeiterbadezimmer,
- » Keller-/ Lagerraum,
- » Mehrzweck-/Besprechungsraum,
- » Wäscheraum,
- » Außenfläche mit Rasen und Spielgeräten,
- » Autoparkplätze.

3.2 Personal

Das Personal der Bergfried GmbH ist in Leitungsebenen strukturiert. Jedem Arbeitsbereich ist eine Leitung zugeordnet. Vgl. Organigramm in Teil 1.

Die Geschäftsführung arbeitet nach den gesetzlichen Bestimmungen der Geschäftsführerordnung für die GmbH und auf der Grundlage des Gesellschaftervertrags. Die pädagogischen Mitarbeiter sind Fachpersonal unter Berücksichtigung der Fachkräfteverordnung gem. §§ 72f SGB VIII. Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen arbeiten auf der Grundlage eines Anforderungsprofils für ihren Tätigkeitsbereich.

Erforderliches Personal im Angebot

Das Mitarbeiterteam in den Kinderwohngruppen ist gemischtgeschlechtlich, altersheterogen und multiprofessionell. In der Gruppe arbeiten die Mitarbeiter/innen im Wechseldienst zur Tag- und Nachtbetreuung der jungen Menschen. Die Gruppe ist 24stündig besetzt.

An Werktagen ist morgens bis zum frühen Nachmittag die „Hausmutter“ in der Gruppe. Ab der Mittagszeit bis zum nächsten Morgen (Schulbeginn, Beginn Kindergarten) sind eine bzw. in den betreuungsintensiven Zeiten (Nachmittag und früher Abend) zwei pädagogische Fachkräfte im Dienst.

An schul- und kindergartenfreien Tagen ist die Gruppe 24h täglich durch eine bzw. zwei pädagogische Fachkräfte und ggf. die Hausmutter besetzt. Am späten Abend und in der Nacht ist eine pädagogische Fachkraft in der Gruppe.

Terminabsprachen und die Wahrnehmung von besonderen Anliegen (Behördenbesuche, Elternhausbesuche, Eltern-Kind-Treffen, Schulgespräche etc.) sind nach Vereinbarung zu jeder Zeit möglich.

<u>Position</u>	<u>Qualifikation</u>	<u>Aufgaben</u>
Bereichsleitung	Dipl.-Sozialarbeiter/in/ -Sozialpädagog/in	... ausführliche Darstellung siehe Teil 3
Teamleitung	Dipl.-Sozialarbeiter/in/ -Sozialpädagog/in, Erzieher/in mit besonderer Qualifikation	... ausführliche Darstellung siehe Teil 3
Mitarbeiter/in	Dipl.-Sozialarbeiter/in/ -Sozialpädagog/in, Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Heilerziehungspfleger/in	... ausführliche Darstellung siehe Teil 3

Erforderliches Personal für anteilige Leistungen im Angebot

<u>Position</u>	<u>Aufgaben</u>
Psychologischer Dienst (Diplom-Psycholog/in)	... ausführliche Darstellung siehe Teil 3
„Hausmutter“	Einkauf der Lebensmittel und Wirtschaftsgüter, Mitentwicklung und Umsetzung des Ernährungskonzepts, Zubereitung der Mittagessen an Werktagen, Verantwortlich für den Hygieneplan, Sauberhaltung der Küche, Vorratshaltung und Bäder, kümmert sich im Bedarfsfall um einzelne Kinder, die bspw. aufgrund von Krankheit zuhause bleiben, gewährleistet eine persönliche Kontinuität, da sie den Kindern am Mittag nach Schule/ Kindergarten die Haustür öffnet, gemeinsam mit ihnen isst, unterstützt die Hausaufgabensituation, bindet Kinder in die Alltagsbewältigung nach Möglichkeiten der Kinder ein.
Reinigungskraft	Sauberhaltung der Kinderzimmer, Flure, Gemeinschaftsräume
Hausmeisterteam mit handwerklicher Ausbildung und Zivildienstleistender	Das Hausmeisterteam renoviert die Zimmer der jungen Menschen bei Einzug, ist für die Instandhaltung und Renovierung der Räumlichkeiten zuständig pflegt in Abstimmung mit den Erzieher/innen den Außenbereich der Einrichtung, koordiniert externe Handwerksaufträge, steht in Kontakt zu den Vermietern/ Eigentümern der einzelnen Räumlichkeiten, koordiniert Wartungsaufgaben des Fuhrparks, setzt Sicherheitsanforderungen technisch um.

Verwaltung (Bürokauffrau/-mann, externes Steuerbüro)	Leistungsabrechnung, allgemeine Büroaufgaben. Finanzbuchhaltung
Geschäftsführung	Koordination der Arbeitsprozesse und des pädagogischen Konzepts der Einrichtung, Personalmanagement, Organisations- und Qualitätsentwicklung der Einrichtung, Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen, betriebswirtschaftliche Steuerung; Erstellung der Lohnbuchhaltung und steuerrelevanter Aufgaben der Einrichtung, Finanzbuchhaltung, Investitionsplanungen, Controlling.